

Antwort auf eine Leser- anfrage

Erst erwirtschaften, dann verteilen

„Sozialistischer Wettbewerb — ideologische Arbeit und materieller Anreiz“ — so lautete die Überschrift eines Artikels in Heft 13 66. Dort waren die wesentlichsten Gesichtspunkte eines Gespräches wiedergegeben, welches „Neuer Weg“ mit Partei- und Gewerkschaftsfunktionären aus Betrieben des Bezirkes Potsdam führte. Dieses Gespräch fand reges Interesse bei unseren Lesern. Sie wenden sich mit Anfragen an die Redaktion. Den Brief des Genossen Erwin Aßmann aus Nordhausen, der auf unser Lesergespräch Bezug nimmt, veröffentlichen wir unten. Nachstehend — gewissermaßen als Antwort auf seine Fragen — geben wir einige Auszüge aus dem Potsdamer Gespräch wieder.

Genosse Jura, stellvertretender BPO-Sekretär im VEB Stahl- und Walzwerk Brandenburg:

Bei uns arbeiten 1328 Kollegen nach persönlichen Konten. Es gibt 47 Brigaden mit 926 Werkträgern, die nach dem Haushaltsbuch arbeiten, und bei 1623 Kollegen werden die Materialverbrauchskennziffern schon im Lohn stimuliert. Über 3800 Werkträger sind also di-

rekt materiell an der Einsparung von Material usw. interessiert.

Ein Beispiel aus der Ofenbauabteilung. Für ihre Arbeit benötigt sie eine große Menge an feuerfestem Material, besonders Steine. Der Verschleiß dieser Steine über eine Ofenreise ist nicht gleichmäßig. Auch wenn nur ein Teil des Materials verschlissen ist, muß der Ofen abgerissen werden, weil man ja mit einem halben Ofen nicht fahren kann. Früher ging meist alles, also schlechte und gute Steine, auf die Schuttkippe. Heute sind alle Kollegen an der Altsteinbergung interessiert.

Im I. Quartal 1966 war die Bergung eines bestimmten Prozentsatzes noch brauchbarer Steine schon in der Norm enthalten, so bei Silikatsteinen zum Beispiel 20 Prozent. Darüber hinaus haben aber die Kollegen für 477 MDN Silikat-Steine geborgen und dem Werk erhalten. Insgesamt wurden im I. Quartal für 86 831 MDN Steine zusätzlich geborgen. Dafür erhalten die Werkträger fast 22 000 MDN Prämie. Das sind für alle beteiligten Werkträger etwa 64MDN im Quartal. Und wie sieht nun die Verteilung aus?

Wo kommen die Mittel her?

Die Zeitschrift „Neuer Weg“ gibt mir seit vielen Jahren wertvolle Anregungen und Hinweise für meine politische Arbeit. Die Vielzahl der zu den Problemen des sozialistischen Wettbewerbes erscheinenden Artikel sind mir sowohl für die ideologische als auch für die praktische Tätigkeit als

Wettbewerbsbearbeiter stets eine wertvolle und wirksame Hilfe. Immer wieder erhalte ich damit neue Argumente, finde jedoch auf der anderen Seite auch immer wieder bestätigt, daß die Genossen in anderen Betrieben sehr oft mit den gleichen Schwierigkeiten wie wir zu kämpfen haben.

Auch bei uns ist die Meinung in bezug auf die schrittweise Einführung der Jahresendprämie („Was wir am Monats- oder Quartalsende in der Tasche haben.

wissen wir, was aber am Jahresende herauskommt, wissen wir nicht!“) noch stark vertreten. Deshalb habe ich zu den Darlegungen des Genossen Jura¹⁾ eine Frage. Wenn in diesem Werk an die Arbeiter Jahresendprämien bis zu 400 oder 600 MDN gezahlt werden, wie hoch waren dann noch die Prämien, die sie im Laufe des Jahres für die Übererfüllung ihrer Wettbewerbsziele bzw. für besondere Leistungen erhalten haben?

0 Siehe „Neuer Weg“ 13 66, Seite 628